

Du Ring an meinem Finger.

(Aus „Frauenliebe und Leben“ von Adalbert von Chamisso.)

Rob. Schumann, Op. 42. No 4.

Innig.

Du Ring an meinem Fin - ger, mein gol - de - nes Rin - ge - lein, ich
drük - ke dich fromm an die Lip - pen, dich fromm an die Lippen, an das Her - ze mein! Ich
hatt' ihn aus - ge - träu - met, der Kindheit fried - lich schönen Traum, ich fand allein mich, ver -
lo - ren im ö - den, un - end - lichen Raum. Du Ring an mei - nem Fin - ger, da
hast du mich erst be - lehrt, hast mei - nem Blick er - schlos - sen des

p *cresc.* *p* *Ad.* *** *cresc.*

Nach und nach rascher. *cresc.*

Le-bens un-end-lichen, tie - fen Wert. Ich will ihm dienen, ihm le - - ben, ihm

rit. *poco f*

an - - ge-hö - ren ganz, hin sel - ber mich ge-ben und fin - den verklärt mich, und

cresc. *rit.* *f*

rit. *Tempo I.* *p*

finden verlärt mich in sei - nem Glanz. Du Ring an meinem Fin - ger, mein gol - denes Rin - ge-

rit. *p*

cresc.

lein, ich drücke dich fromm an die Lip - - pen, dich fromm an die Lippen, an das

Red. *

Her - ze mein!

dim.

Red. *